

Die kaufmännische Buchführung in der Apotheke nach bequemer und practischer Methode an der Hand eines Beispiels in instructiver Weise dargestellt von Dr. W. Meyer, Apotheker. II. vermehrte Auflage. Berlin, Verlag von Jul. Springer. 1887.

Die neue Auflage hat gegen die im Jahre 1879 erschienene erste wesentliche Abänderungen nicht erfahren, sie hat den an das Werkchen gestellten Anforderungen genügt. Die von jeher in allen Apotheken ordnungsmässig geführten Bücher sind auch hier als Unterlage beibehalten, aber den Regeln der doppelten Buchführung angepasst, entsprechend durchgeführt und ergänzt. Nach Aufzählung der erforderlichen Hilfsbücher und näherer Bezeichnung ihrer Bestimmung wird S. 3 der Begriff der doppelten Buchführung erörtert, S. 5 bis 16 über Ausführung der Buchungen und Abschluss der betreffenden Bücher berichtet, S. 18—37 wird die vollständige Buchführung durch ein Beispiel ausführlich erläutert und im Nachtrage noch über Anlage eines practisch eingerichteten Waaren-Contos, Elaborationsbuches, Anweisung gegeben. Ueber die grossen Vortheile, die eine richtige kaufmännische Buchführung gewährt und wie sehr eine solche unter allen Umständen aufs dringendste zu empfehlen, ist bei Besprechung ähnlicher Werke stets hervorgehoben.

Jena.

Bertram.

Unkräuter und pflanzliche Schmarotzer. Ein Beitrag zur Erkenntniss und Bekämpfung derselben für Landwirth und Gartenfreunde, von L. Danger, Vorsitzender eines landwirthschaftlichen und Gartenbau-Vereins. Hannover, Verlag von C. Meyer. 1887. Mk. 2,40.

In einem Vorwort bemerkt Verf., dass zur Zeit eine dieses für Landwirthschaft und Gartenbau überaus wichtige Thema behandelnde, übersichtlich zusammengestellte Arbeit nicht vorliege und motivirt damit die Herausgabe des betreffenden Buches. Dasselbe zerfällt in 3 Abschnitte; in dem ersten allgemeinen Theil wird zunächst eine Erklärung der Begriffe „Unkräuter und Schmarotzer“ gegeben. Er versteht unter den ersteren alle die Pflanzen, welche nicht zu den jeweilig von uns kultivirten gehören, unter den letzteren, die er in Voll-, Halb- und Scheinschmarotzer trennt, solche, die auf oder aus lebenden Organismen wachsen und begründet in getrennten Kapiteln die Schädlichkeit, insofern sie 1) den Kulturgewächsen den Boden-, Luft- und Lichtraum beeinträchtigen, 2) ihnen Nährstoffe entziehen und 3) oft ein Erkranken und vorzeitiges Absterben derselben veranlassen, 4) unter ihnen sich Pflanzen befinden, die durch den Genuss Menschen und Thiere gefährden und somit den Werth des Productes herabmindern. Kap. 4 handelt von der Entstehung und Verbreitung der Unkräuter. Verf. charakterisirt zunächst die verschiedenen Bodenarten und bezeichnet dann alle die Pflanzenspecies, die auf denselben vorzugsweise angetroffen werden, durch ihr massenhaftes Auftreten den Kulturpflanzen hinderlich werden und bespricht an einzelnen Beispielen die grosse Samenproduction und Widerstandsfähigkeit desselben. Hieran schliesst sich eine allgemeine Eintheilung der Unkräuter und weiter eine Angabe aller der zu ihrer Bekämpfung mit Erfolg angewandten Mittel, die er in a. physikalische, b. mechanische und c. chemische gliedert. Im 2. Abschnitt werden die verschiedenen Unkräuter näher gekennzeichnet. Verf. unterscheidet Wurzelunkräuter — Quecke, Winde, Münze, Herbstzeitlose, Distelpflanzen etc. — und Samenunkräuter — Trespe, Windhafer, Lolch, Bilsenkraut, Hederich, die Kreuzkrautarten etc. — liefert eine kurze Beschreibung derselben, nimmt Bezug auf ihre Wirkung und bezeichnet die Kampfmittel. In gleicher Weise werden dann (S. 103—165) die pflanzlichen Schmarotzer besprochen. Zu den Schein-Schmarotzern oder Epiphyten zählt Verf. die Flechten und Moose, den Epheu, zu den Halbschmarotzern die Mistel, den Ackerwachtelweizen, den grossen und kleinen Klappertopf (*Rhinanthus*), zu den Vollscharotzern die Orobanchen und *Cuscuta*-Arten. Den Schluss bilden die Rost- und Brandpilze, die eine eingehende Besprechung erfahren. Verf. hat in vorliegendem Buche über-